

Medieval Europe, Brugge 1997

International Conference of Medieval and Later Archaeology, 1.-4. Oktober 1997

Auf der ersten europäischen Tagung für Mittelalterarchäologie in York 1992 war beschlossen worden, ein solches internationales Treffen zu wiederholen. Auf Einladung des Instituut voor het Archeologisch Patrimonium, der Vrije Universiteit Brussel, der Stadt Brügge und der Provinz West-Vlaanderen trafen sich am 1.-4. Oktober 1997 erneut ca. 630 Teilnehmer aus 29 europäischen Ländern. Aufbau und Gliederung der Veranstaltung waren eng an der ersten Tagung orientiert - die ca. 360 Vorträge wurden auf elf Sektionen (in York: acht) aufgeteilt, von denen eine wegen der Fülle des Angebots noch untergliedert werden mußte. Sechs Rahmenthemen folgten der Yorker Tagung (Urbanism, Death and burial, Exchange and trade, Religion and belief, Art and symbolism, Rural settlements); neu waren Material culture: production and consumption, Travel technology and organization, Environment and subsistence, Method and theory in historical archaeology sowie Military studies. Die zwölf Vortragsräume waren verteilt auf neun Gebäude im weiteren Umkreis des Tagungszentrums im historischen »Belfort« (Bergfried).

Schon die Zahlen deuten an, daß das Vorhaben, einen internationalen Überblick über Stand, Themen und Fragestellungen der europäischen Mittelalterarchäologie zu geben, in Brügge an seine Grenzen gestoßen ist. Der Einzelne konnte wegen der Überfülle des Angebots und der Distanz der Tagungsräume nur mühevoll mehrere Sektionen besuchen. Gegenüber der fast perfekten äußeren Organisation konnte die Vorbereitung der Sektionen allerdings nicht so überzeugen. Nicht wenige Themen waren in ganz fremde Kontexte eingebettet, so daß die Referenten nicht »ihr« Publikum trafen. Die »Environmental Archaeology« war in ihrer eigenen Sektion vom städtischen und ländlichen Befundkontext getrennt; die überbordende Sektion »Material Culture« schien vor der faktischen Fundorientierung vieler Archäologien zu kapitulieren. In mehr als einer Sektion waren zudem die Glanzlichter von allzuvielen Schatten durchsetzt - die Veranstalter haben es

offensichtlich gescheut, angebotene Vorträge auch einmal zurückzuweisen. Die Chancen, die ein solches internationales Treffen bieten kann, sind nur in wenigen Momenten sichtbar geworden. Kennzeichnend war demgegenüber, daß gerade die einleitenden Keynote Lectures wenig Eindruck hinterließen und daß auch die Diskussionsleiter kaum jemals zur Strukturierung der Rahmenthemen wie zur Evaluation der Referate beitrugen. Weniger (an Menge) wäre in Brügge zweifellos mehr gewesen.

Die räumliche Verteilung der Themen war deutlich weniger »Nordsee«-zentriert als in York, wenn auch Großbritannien und Skandinavien wiederum mit wichtigen Beiträgen vertreten waren. Zahlreiche Referenten kamen aus Frankreich, dem deutschsprachigen Raum und natürlich den Benelux-Ländern, während Spanien, Italien und viele osteuropäische Staaten nur gering (aber mit einigen eindrucksvollen Beiträgen) vertreten waren. Ein »Generationswechsel« (der nicht nur positiv auffiel) war vor allem bei den britischen Mittelalterarchäologen zu beobachten. Mehr noch als in York ging die Tendenz zur Präsentation wichtiger, methodisch vorbildlicher Einzelprojekte, während zusammenfassende Überlegungen selten und vielfach farblos blieben. Insgesamt erscheinen die Kenntnisse von publizierten Forschungsergebnissen und des Methodenstands in jeweils anderen Ländern immer noch erstaunlich gering; Sprachbarrieren existieren gerade auch bei der jüngeren Generation der Fachwissenschaftler - dies prägte erstaunlich deutlich die jeweilige Zuhörerschaft der Sektionen (Tagungssprachen waren Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch und Spanisch).

Eine große Leistung der Organisatoren liegt darin, daß (wie in York) schon während der Tagung die meisten Vorträge in elf Bänden »Preprinted Papers« gedruckt vorlagen - in einer ansprechenden und zugleich wenig aufwendigen Form. Leider kamen Tagungsort und -region gar nicht zur Geltung - anders als in York gab es (wegen des gedrängten Programms ?) weder eine Stadtführung noch eine Exkursion.

Die nächste Tagung »Medieval Europe« wird von unserer deutschen AG zusammen mit der schweizerischen SAM ausgerichtet und findet im Herbst 2001 auf Einladung von R. d'Aujourd'hui in Basel statt.

Matthias Untermann